

03.04.2003

## **306.000 Euro Schaden durch Senator Strieders Eingriff in abgestimmte Planung**

Der Senat bezifferte die Planungskosten für die planfestgestellte „Parkanlage im Diplomatenviertel“ mit 306.000 Euro. Dieser Park sollte als Ausgleichsmaßnahme für die Eingriffe in die Natur beim Ausbau des Bahnhofs Papestraße durch die Bahn hergestellt werden. Nachdem die abgestimmten und durch einen Planfeststellungsbeschluss festgesetzten Maßnahmen abgeschlossen waren, vollzog sich bei Senator Strieder ein Sinneswandel. Er ordnete an, dass der Park nicht gebaut wird und die Ersatzmaßnahmen andernorts umgesetzt werden. Dabei ist nicht strittig, dass auch andere Ersatzmaßnahmen sinnvoll sein könnten. Zu kritisieren ist das Verfahren. Hier wurde eine Planung mit Zustimmung des Senators und Kosten von 306.000 Euro durchgeführt. Das sind 306.000 Euro für eine Papierkorbplanung, weil der Park nun nicht gebaut wird.

Die Planungskosten sollen nicht auf die Summe der Ersatzmaßnahmen angerechnet werden. Unklar ist, wer die Zeche bezahlt. Auch eine Nachfrage beim Eisenbahnbundesamt brachte keine Klarheit, ob die unnötigen Planungskosten von der Bahn oder dem Land Berlin getragen werden.

Gleichgültig ob die Bahnkunden oder BerlinerInnen die Zeche zahlen werden, fest steht, dass Senator Strieder wieder einmal seine Kompetenzen überschritten und damit einen erheblichen finanziellen Schaden verursacht hat. Von Rechts wegen müsste der Senator selbst zur Kasse gebeten werden.

Die Fraktion Bündnis 90/die Grünen hat diese Eigenmächtigkeit allmählich satt. Currywurstbude, Studentendorf, Banane am Alex – immer wieder setzt sich Senator Strieder über abgestimmte Beschlüsse und Planungen hinweg. Wenn Strieder weiter selbstherrlich entscheiden will, muss er sich sein Arbeitsfeld in der Privatwirtschaft suchen. Dort wird man im allgemeinen für die verursachten Schäden zur Verantwortung gezogen.□